

## **„Weiter so“ geht nicht!<sup>1</sup> – Engagement der evangelischen Kirchen für Klimaschutz und Nachhaltigkeit muss dringend verstärkt werden** Aufruf des Think Tank Nachhaltigkeit der EKD

Der Think Tank Nachhaltigkeit der EKD, in dem Vertreterinnen und Vertreter aus 12 kirchlichen Arbeitsfeldern sowie zwei kirchlichen Initiativen unter Vorsitz des im Kirchenamt der EKD verorteten Referats Nachhaltigkeit mitarbeiten, fordert von den Gliedkirchen der EKD mehr Engagement für Klimaschutz und Nachhaltigkeit.

Der Think Tank Nachhaltigkeit stellt fest, dass in den Landeskirchen und in der EKD trotz guten Willens und vielfältigem Engagement die eigenen, selbst gesetzten EKD-weiten Ziele im Bereich Klimaschutz bislang leider nicht erreicht wurden. So kommt der vom Rat der EKD vorgelegte Klimabericht<sup>2</sup>, der im November 2020 der EKD-Synode präsentiert wurde, zu dem Ergebnis, dass das selbst gesetzte Klimaziel zur Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen von 40 % im Zeitraum von 2005 bis 2020 mit einer erreichten Reduktion von rund 29 % wahrscheinlich deutlich verfehlt wurde. Diese Kluft zwischen Anspruch und Wirklichkeit untergräbt die Glaubwürdigkeit der Kirchen in der Debatte um gesellschaftliche Klimaschutzziele und schadet ihrer Rolle als „Mahner, Mittler und Motor“ einer nachhaltigen Entwicklung im Sinne der Agenda 2030 und für die sozial-ökologische Transformation. Der Think Tank begrüßt ausdrücklich das aktuelle Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum Klimaschutzgesetz. Mit dem vom Gericht gelegten Fokus auf die Aspekte Generationengerechtigkeit und Freiheitsrechte zukünftiger Generationen ist nun die notwendige Voraussetzung für deutlich ambitioniertere Klimaschutzziele und die Umsetzung entsprechender Maßnahmen gelegt.

Darüber hinaus nimmt der Think Tank wahr, dass die besonderen aktuellen Herausforderungen der Coronakrise dazu führen, dass im Bewusstsein vieler die Dringlichkeit der Klimakrise in den Hintergrund geraten ist. Jedoch sind beide Krisen global wirksam, und die ärmsten Länder und insbesondere die

---

1 Geliehen ist der Stern, auf dem wir leben. Die Agenda 2030 als Herausforderung für die Kirchen, EKD Text 130, 2018, S. 71, URL: [www.ekd.de/ekd\\_de/ds\\_doc/ekd\\_texte\\_130\\_2018.pdf](http://www.ekd.de/ekd_de/ds_doc/ekd_texte_130_2018.pdf)

2 Diefenbacher, Hans/ Foltin, Oliver/ Held, Benjamin/ Rodenhäuser, Dorothee/ Schweizer, Rike/ Vetter, Hannes (2020): Klimabericht für die Evangelische Kirche in Deutschland 2020. Hannover: Geschäftsstelle der Synode, URL: [www.ekd.de/ekd\\_de/ds\\_doc/07-TOP-VII-Klimabericht.pdf](http://www.ekd.de/ekd_de/ds_doc/07-TOP-VII-Klimabericht.pdf)

ärmsten Bevölkerungsschichten sind am stärksten betroffen. Daher sollte der Klimaschutz genauso ernst genommen werden wie der Kampf gegen COVID-19, auch wenn die Klimafolgen erst zeitversetzt, jedoch oft mit unumkehrbaren negativen Auswirkungen spürbar werden. Beide Krisen hängen zudem eng zusammen. Biologen und Epidemiologen warnen davor, dass solche Pandemien wie die aktuelle in Zukunft immer wieder auftreten können.<sup>3</sup>

Der Think Tank empfiehlt nachdrücklich:

- das Thema Klimagerechtigkeit und Nachhaltigkeit als theologische und kirchliche Kernaufgabe des 21. Jahrhunderts in allen Strategieprozessen hoch zu priorisieren;
- bis spätestens zum Jahr 2050 Klimaneutralität anzustreben;
- bis zum Jahre 2030 eine Reduktion der Treibhausgasemissionen um 60 %, ausgehend vom Basisjahr 2005, vorzusehen;
- weiter die Umsetzung der Klimaschutzkonzepte voranzutreiben beziehungsweise dort, wo es noch keine solchen Konzepte gibt, diese unverzüglich zu erarbeiten;
- zu prüfen, ob die Verabschiedung eines Klimaschutzgesetzes ein geeigneter Weg sein kann, um der Umsetzung der Klimaschutzkonzepte eine höhere Verbindlichkeit zu geben.
- Zur Koordinierung und Umsetzung von Maßnahmen und zur Erreichung der Klimaszutzziele sollten – auch nach dem Auslaufen der Förderung durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit – dauerhafte Projektstellen zum „Klimaschutzmanagement“ in allen Landeskirchen eingerichtet werden.
- Um die notwendigen finanziellen Mittel über diese Projektstellen hinaus zur Verfügung zu stellen, sollten landeskirchliche Sonderfinanzierungsprogramme wie Öko- oder Klimaschutzfonds für verschiedene Maßnahmen zur Treibhausgasreduzierung eingerichtet werden. Hier ist zu prüfen, wie derartige Fonds für längere Dauer und mit guter finanzieller Ausstattung gewährleistet werden können.

---

3 Die Einschränkung der Lebensräume von Wild- und Nutztieren spielt dabei eine bislang viel zu wenig erforschte Rolle. In jedem Fall muss daher auch dem Verlust der Artenvielfalt wie der Abholzung der Wälder entschiedener entgegengetreten werden.

---

# AUFRUF

---

„Es ist höchste Zeit, dass die Menschheit Wege findet, innerhalb der ökologischen und sozialen Grenzen unseres Planeten zu leben. ‚Weiter so‘ geht nicht. In den Jahren vor uns muss die Transformation zu einem nachhaltigen Leben für alle gelingen“<sup>4</sup> – heißt es in dem EKD Text „Geliehen ist der Stern, auf dem wir leben“. Unsere Verantwortung vor Gott, vor den Opfern des Klimawandels, vor den künftigen Generationen und der Mitschöpfung fordert uns heraus, mehr zu tun als bisher. Klimaschutz und Nachhaltigkeit muss daher zu einer gemeinsamen prioritären Querschnittsaufgabe auf allen kirchlichen Ebenen werden. Zwar wird auch schon bereits jetzt vielfältig und systematisch gehandelt – jedoch reichen diese Anstrengungen bislang offensichtlich noch nicht aus.

Für den Think Tank Nachhaltigkeit:

*Prof. Dr. Hans Diefenbacher, Beauftragter des Rates der EKD für Umweltschutz  
Dr. Oliver Foltin, Projektbüro Klimaschutz der EKD  
Dr. Ruth Gütter, Referentin für Nachhaltigkeit der EKD  
Hannover/Heidelberg 10.5.2021*

---

<sup>4</sup> EKD Text 130, S. 71